



Der Hamburger Bothe

Post für bibliophile Leser und Sammler

6. Jahrgang No. 33, April 2026



Einladung zur Subskription
Wolfgang Borchert, 8. Edition
bei Angeli & Engel

Seite 2 →

Aktuelles:

BuchDruckKunst-Messe im April
Pirckheimer-Treffen im Mai

Seite 3 →

Alles Wissenswerte über die Insel-Bücherei - Erinnerungen eines Bücher-Maniaks

Seite 4 →

Zeitsprung –

Aus dem Wandsbecker Bothen:
Mittwochs, den 18ten April 1772

Seite 4 →

Bibliophile Empfehlung:

E.T.A. Hoffmann im Verlag Serapion
vom See

Seite 5 →

Nachrichten aus der Bibliophilie

Seite 6 →

Mitteilung von Abel Doering,

Mitglied der Maximilian-Gesellschaft

Seite 11 →

Adressaten des Hamburger Bothen und
Impressum

Seite 13 →

Editorial

Liebe „Pirckheimer“, liebe Freunde
des schönen Buches,

im Mittelpunkt unseres 33. „Hamburger Bothen“ steht diesmal eine Neuerscheinung des Verlags Angeli & Engel. Nur ganz wenige Kenner wußten bisher, daß der Schriftsteller Wolfgang Borchert neben dem Drama „Draußen vor der Tür“, Erzählungen und Gedichten in seinem kurzen Leben noch Zeit für bildkünstlerische Arbeiten hatte. Rund 70 solcher Werke werden erstmals in dem Band „Er wollte einmal Maler werden – Farbige Bilder und Zeichnungen von Wolfgang Borchert“ geboten, dazu gibt es Erläuterungen von Literaturwissenschaftlern. Für die Vorzugsausgabe dieser Edition, die im Mai vorliegen soll, hat Rainer Ebrt ein Porträt des doppelt begabten Borchert radiert.

Im April findet in Hamburg wieder die traditionsreiche Verkaufsmesse BuchDruckKunst im Museum der Arbeit statt, diesmal unter neuer Leitung. Auch darauf weist der „Bothe“ in seiner April-Ausgabe hin. Der Stand der Pirckheimer-Gesellschaft wird bei dieser Messe erneut von den Betreibern des Verlags Angeli & Engel betreut.

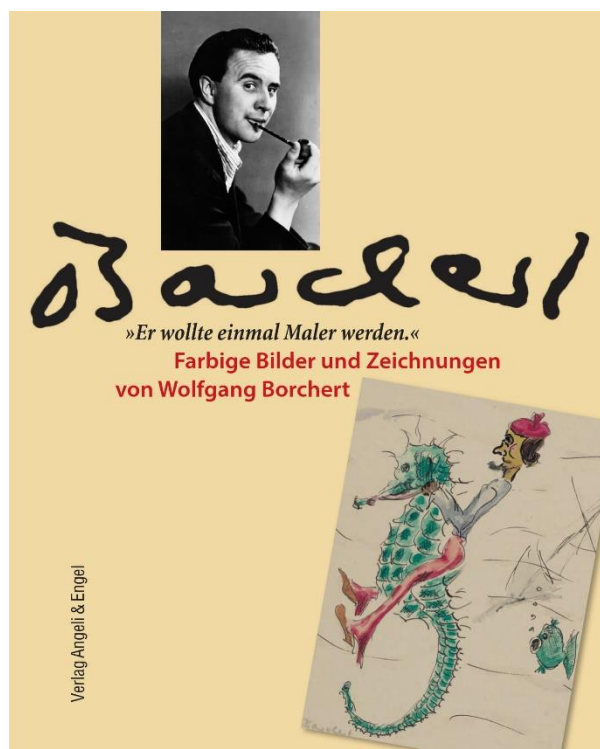
Neben kurzen Nachrichten aus der Bibliophilie findet man im neuen „Bothen“ einmal wieder eine Rezension. Sie gilt dem Band „50 Jahre unterwegs mit Büchern“, worin der Antiquar Wolfgang Neubert seine Berufserfahrungen darlegt und sich als besonderer Kenner der Insel-Bücherei erweist. Interessant in dem Buch vor allem auch die Passagen über „Abenteuerliche Wege zum Buch“, wie sie für Bücherfreunde in der DDR nötig waren, um dort etwa an „offiziell“ unerwünschte Literatur heranzukommen.

In bewährter Weise läßt Abel Doering die Leser des „Bothen“ an seinen bibliophilen Interessen teilhaben und empfiehlt ihnen diesmal einen Verlag, der sich auf neu illustrierte Werke von E.T.A. Hoffmann spezialisiert hatte.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Peter Engel

Einladung zur Subskription

Der Verlag Angeli & Engel kündigt den 8. Band seiner Editionen zur Kunst und Literatur an:



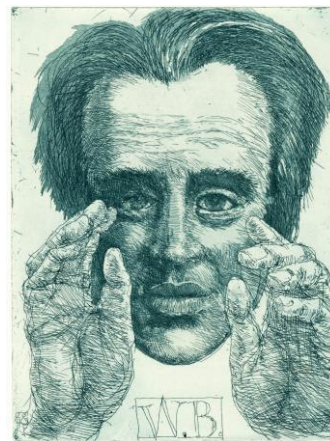
»Er wollte einmal Maler werden.« Farbige Bilder und Zeichnungen von Wolfgang Borchert

*Entdeckung einer Doppelbegabung – Der Schriftsteller
Wolfgang Borchert als bildender Künstler*

Der Verfasser des Heimkehrerdramas „Draußen vor der Tür“ und von Erzählungen wie der „Hundeblume“ und der „Traurigen Geranien“ ist noch immer ein viel gelesener Schriftsteller und zudem Schulbuchautor, aber wer kennt Wolfgang Borchert als Maler und Zeichner? In einem neuen Buch des Verlags Angeli & Engel wird er zum ersten Male umfassend mit seinen bildkünstlerischen Werken vorgestellt. In dem im Mai erscheinenden Band »Er wollte einmal Maler werden.« Farbige Bilder und Zeichnungen von Wolfgang Borchert kann man den Autor von einer ganz anderen Seite wahrnehmen, denn daß er eine Doppelbegabung war, wußten bisher nur wenige Kenner. Die 71 Bilder aus dem Nachlaß des Schriftstellers zeigen, daß Borchert ein leidenschaftlich Suchender nicht nur mit Worten, sondern auch mit Farbe und Pinsel, dazu mit dem Bleistift war. Die bisher unbekannten Bilder spiegeln seine ästhetische Sensibilität und geben seiner besonderen Lebensproblematik auf ihre Weise Ausdruck. Sich selbst hat Borchert gleich zweifach in

Bleistiftzeichnungen porträtiert, einmal als heiteren Luftikus, das andere Mal als nachdenklichen Melancholiker.

Im Bildteil des Buches werden die Motive Borcherts erstmals geschlossen dokumentiert, von den frühen Kinderzeichnungen bis zu den späteren Arbeiten des jungen Erwachsenen. Es gibt Blätter, auf denen der Schriftsteller den Hafen seiner Heimatstadt Hamburg ins Bild rückt, das Vergnügungsviertel St. Pauli und das Volksfest »Dom« werden dabei nicht ausgelassen, aber neben farbigen Porträts der etwas derberen Art hat Borchert auch zarte Zeichnungen junger Mädchen und Katzen-Bilder geschaffen. Maritime Motive wie Klabautermann und der Ritt eines bärtigen Seemanns auf einem Seepferdchen betonen die Vorliebe des Schriftstellers für die Elbe und die nicht ferne Nordsee. In Beiträgen von Literaturwissenschaftlern, die mit dem schriftstellerischen Werk des Autors vertraut sind, geht es um das Thema Borchert und die bildenden Kunst, um die Bildungsbiographie des Schriftstellers und darum, wie seine Werke in die Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek gelangt sind. Im einleitenden Grußwort zu der Neuerscheinung schreibt der Hamburger Kultursenator Carsten Brosda unter anderem: »Wolfgang Borchert und Hamburg sind eng miteinander verwoben. In Borcherts Werk und auf seinem schmerzhaft kurzen Lebensweg folgen wir den Straßen, den Strömen und den Geschichten dieser Stadt. Wer Borchert liest, erkennt Hamburg wieder: das stille Elbufer, das brodelnde Nachkriegsleben, die Zerbrochenheit der Menschen. Doch wer glaubt, all das längst zu wissen, wird überrascht sein. Nun wird einer gezeigt, der bislang kaum sichtbar war: Borchert als bildender Künstler.« (pe)



Borchert-Porträt: Der Vorzugsausgabe beigelegte Original-Radierung von Rainer Ehrt, Format 29,5 x 23,5 cm

Neuerscheinung Mai 2026

Bibliografie und Preise

»Er wollte einmal Maler werden.«

Farbige Bilder und Zeichnungen von Wolfgang Borchert

Hardcover, Format 24 x 30 cm, 132 Seiten,
mit ca. 100 überwiegend farbigen Abbildungen.
Auflage: Druck 150

ISBN 978-3-9824980-5-8

Vorzugsausgabe 55 Exemplare nummeriert
(1–55), mit einer beigelegten Original-Radierung
(Motiv Porträt Wolfgang Borchert) von
Rainer Ehrh

Subskriptions-Preis der Vorzugsausgabe:
110, – Euro

Subskription bis 15. 5. 2026

Späterer Buchhandelspreis der Vorzugs-
ausgabe: 144, – Euro

Normalausgabe 89 Exemplare

Subskriptions-Preis der Normalausgabe:
48, – Euro

Subskription bis 15. 5. 2026

Späterer Buchhandelspreis der Normal-
ausgabe: 60, – Euro

Freundeskreis-Rabatt Normalausgabe
5, – Euro

Vorzugsausgabe 10, – Euro

Jeweils zuzüglich Versandkosten: 7, – Euro

Bestellungen

Bitte richten Sie Ihre Bestellung per Mail an:

Rudolf_Angeli@web.de

oder

Peter_Engel@gmx.de

Der Verlag

Verlag Angeli & Engel

Saselbekstraße 113

22393 Hamburg

Tel. 0 40 - 60 56 67 73

Rudolf_Angeli@web.de

angeliundengel.art

Aktuelles

Termine für Ihren Kalender:

Nicht versäumen: BuchDruckKunst in
Ham-burg: Am Wochenende nach
Ostern ist es soweit:
DIE NEUE BUCHDRUCKKUNST geht am
11. und 12. April 2026 in Hamburg-Barmbek im
Museum der Arbeit an den Start! Eine der vielen
Neuerungen: Das 5 €- Nachmittagsticket!
Wieder unter den Ausstellern: die Pirckheimer
Gesellschaft.

Am Stand der Pirckheimer: Peter Engel und
Rudolf Angeli (Angeli & Engel) und Pirck-
heimerin Elke Rehder.

Gelegenheit neben Publikationen der
Pirckheimer Gesellschaft auch Künstler-
editionen von Elke Rehder und Restexemplare
vom Verlag Angeli & Engel zu erstehen.
Auch einen ersten Blick in das neue Borchert-
Buch ist möglich.

[Hier gibt es den Info-Flyer zum download!](#)

Im Mai ist es wieder soweit: Die Pirckheimer im
Norden treffen sich zum dritten Mal in der
Hamburger Schnittke-Akademie zu einem Tag
mit Vorträgen, Ausstellungen und Bücher-
tauschbörse. Am Samstag, den 9. Mai 2026,
zwischen 11 und 15 Uhr laden die Pirckheimer
im Norden in die Schnittke-Akademie (Max-
Brauer-Allee 24, 22765 Ham-burg-Altona) ein.

Um Anmeldung (auch für Besucher) wird
herzlich gebeten. Der Eintritt ist frei. Die
Organisation liegt in den Händen von
Pirckheimer-Freund Ralf Plenz vom
Input-Verlag, www.input-verlag.de,
E-Mail: plenz@input-verlag.de,
Telefon: (040) 60 92 26 04.

Aussteller wenden sich bitte wegen einer
Tischbuchung für Ausstellungsgut möglichst
frühzeitig, spätestens bis zum 02.04.2026 an
Ralf Plenz. Am selben Tag findet im Anschluss
ebenfalls in den gleichen Räumen eine
Veranstaltung der Hamburger Autoren-
vereinigung von 15:30 bis 17:30 Uhr statt. Ein
ganzer Tag des Buches also!

Alles Wissenswerte über die Insel-Bücherei - Erinnerungen eines Bücher-Maniaks

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß Bücher auch als reine Sammelobjekte betrachtet werden können und betrachtet werden, sogar völlig abgelöst von ihrem Gebrauchswert, der ja in erster Linie darin besteht, gelesen oder angeschaut zu werden, wenn es sich beispielsweise um Kunstbände handelt. Gesammelt werden Bücher vielfach aus ganz anderen Gründen, weil es dabei etwa um sehr alte Bände oder um Erstausgaben von Werken geht, um besonders schön ausgestattete Exemplare, von ihren Verfassern signiert oder mit Widmungen versehen, dazu vielleicht mit eingelegten Graphiken, jedenfalls vom „Normalbuch“ deutlich abweichend. Der Besonderheit sind da kaum Grenzen gesetzt, manche Büchersammler sind sehr erfinderisch und verfahren nach dem Motto: Je seltener und spezieller, desto besser.

Was es mit solchen Büchersammlern auf sich hat, in welchen Varianten sie auftreten und welche Schätze sie hüten und zu mehrern suchen, darüber bietet Wolfgang Neubert in seinem von der Pirckheimer-Gesellschaft herausgebrachten Band „50 Jahre unterwegs mit Büchern. Erinnerungen eines Antiquars und Sammlers“ reichlich Anschauungsmaterial. In den Anfangskapiteln erfahren Westdeutsche viel darüber, welche Schwierigkeiten es für Bücherfreunde in der DDR gab, wenn sie an Bände herankommen wollten, die „offiziell“ eben nicht zu haben waren. Da mußten einfallreiche Interessenten auf alternative Beschaffungsmethoden ausweichen, die der Autor unter dem Titel „Abenteuerliche Wege zum Buch“ sehr unterhaltend darstellt. Er entwickelte sich in der Folge zu einem Spezialisten der Insel-Bücherei, die unter Büchersammlern einen hohen Stellenwert besitzt, weil nicht wenige den Ehrgeiz haben, diese schmalen und mit ihren wechselnden Einbänden einheitlich und einprägsam gestalteten Büchlein möglichst vollständig ihr Eigen zu nennen und damit ganze Regalwände zu füllen.

Wolfgang Neubert hat einen nicht geringen Teil seiner beruflichen Tätigkeit dem Auftreiben besonders seltener und deshalb begehrter Titel der Insel-Bücherei gewidmet, er ist damit sicher einer der besten Kenner dieser Reihe geworden, weiß von seinen Funden und den Besonderheiten einzelner Titel mancherlei interessant zu erzählen. Als die Mauer fiel und damit Bücher keine „Geheimware“ der besonderen Art mehr waren, hat der Antiquar auch die westlichen Messen und Märkte besucht und seinen Handel dort fortgesetzt, jetzt eben mit besonders hochwertigen Büchern und in gekonnter Präsentation. Auch von Erlebnissen dabei berichtet er

anschaulich, aber vor allem schlägt sein Herz für die Messestadt Leipzig, die nach der Wiedervereinigung des Landes zwar als Herstellungs- und Vertriebszentrum von Büchern nicht ganz ihre alte Stellung zurückgewinnen konnte, sich gegenüber Frankfurt am Main aber doch auf ihre Weise behauptet. Wer sich darüber informieren will, was den Puls von Büchersammlern höher schlagen läßt, was sie auf häufig verschlungenen Pfaden suchen und nicht selten eben auch finden, was sie umtreibt und vielleicht auch frustriert, der stößt in dem Buch des Antiquars auf allerlei unbekanntes Material.

Wolfgang Neubert: 50 Jahre unterwegs mit Büchern. Erinnerungen eines Antiquars und Sammlers

Herausgegeben und mit einer Vorbemerkung von Carsten Wurm

Mit 14 Abbildungen sowie Vignetten aus dem „Sisyphos-Alphabet“ von Egbert Herfurth
Pirckheimer-Gesellschaft, Berlin 2025, 142 S.
(pe)

Rudolf Angeli

Zeitsprung – Aus dem Wandsbecker Bothen



Der Wandsbecker Bothe / Matthias Claudius (1771 -1775)
© Rudolf Angeli

Mittwochs, den 18ten April 1772

Hamburg, den 4. März

Die Stände von Languedoc haben einen Preis von 600 Livres auf die Frage gesetzt „wie die Stärke der Wein- und Branntwein-Geister am sichersten, simpelsten und bequemsten für das Commerce bestimmt werden könne“. Die Abhandlungen müssen vor den 1. October an Sieur de Rotte, Secretaire, Perpetuel de la Societe de Sciences, a Montpellier geschickt werden.

Die Gazette de France hat wieder eine Nachricht von neuen Ausbrüchen der Pest und daß sogar die Residenz eines Hofes deswegen verlegt werden sollte. Man darf dieser Nachricht aber mit Zuversicht widersprechen. Unsre Briefe vom vorigen Posttag melden auch nicht ein Wort davon.

In der Nachbarschaft von Florenz ist in der Nacht vom 18 auf den 19 Februar nach einem heftigen Sturm mit Donner und Blitz, ein röthlicher Schnee gefallen, der sich in röthliches Wasser aufgelöst, und nach einiger Zeit auf den Boden des Glases eine röthliche Erde niedergesetzt hat, ungefähr 6 Pf. Wasser 1 Drachma Erde. Valisnieri erwähnt eines rothen Regens, der im Jahre 1689 zu Venedig und auf den benachbarten Inseln gefallen ist und auch ein rothes Pulver von einem säuerlichen Geschmack niedergesetzt hat. Dies Schnee-Pulver ist ganz ohne Geschmack gewesen, und die Naturforscher in Florenz sind etwas verlegen den rothen Schnee zu erklären, denn in der ganzen Gegend ist kein feuerspeiender Berg, auch auf 20 Meilen kein rother Sand, den der Sturm, wie er das in Arabien thut, in die Luft hätte aufstürmen können, und der den weiter mit dem Schnee wieder nieder gefallen wäre.

Ein Haufen Frevler in Irland hat neulich den Prediger zu Guildford umgebracht, weil er den Sonntag vorher Frieden gepredigt hatte. Sie wollten darauf auch den Richter Johnson umbringen, weil er ein Freund des Predigers war und einige Zeit vorher einige ihrer Kameraden hatte arretieren lassen. Er entkam aber noch.



Abel Doering

Bibliophile Empfehlung: E.T.A. Hoffmann im Verlag Serapion vom See

Im Jahr des 250. Geburtstages von E.T.A. Hoffmann am 24. Januar soll mit der bibliophilen Empfehlung an einen Verlag erinnert werden, der sich im Besonderen mit diesem Schriftsteller beschäftigte. Das Anliegen war dabei nicht primär die Textwiedergabe, denn der Text liegt ausreichend oft veröffentlicht vor, sondern, obwohl E.T.A. Hoffmann einer der weltweit am häufigsten illustrierten deutschen Dichter ist, die Interpretation seiner Werke durch moderne bildende Künstler.

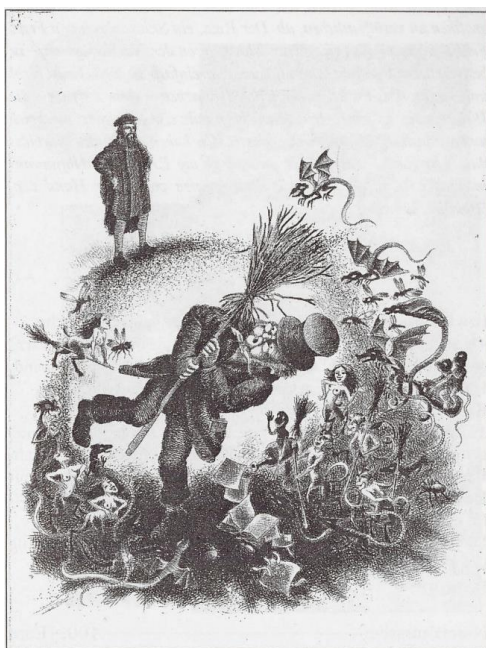
Es handelt sich um Michael Duskes Verlag Serapion vom See, der in Berlin ausschließlich Titel von E.T.A. Hoffmann verlegte, Künstlerbücher und Mappenwerke, unter anderem von Michael Knobel, Anke Dzewulski, Stephan Klenner-Otto oder Horst Hussel, oder einen Faksimiledruck nach einem Skizzenbuch von Fritz Fischer. Der zwischen 1995 und 2010 aktive Verlag ist inzwischen erloschen, der Verlagsinhaber, ein ehemaliges Mitglied der Pirckheimer-Gesellschaft und des Berliner Bibliophilen Abends, lebt in einem Berliner Pflegeheim. Michael Duske stellte, gerade deshalb, weil Hoffmann bereits oft illustriert wurde, an die Illustrationen hohe Ansprüche und verwendete möglichst klassische Originalgraphik wie Radierung, Linolschnitt oder sogar originale Aquarelle. Die Werke erschienen in streng limitierten Auflagen, meist in 100 Exemplaren, und waren somit jeweils seltene Originalkunstwerke in Buchform.



Als bibliophile Empfehlung wird Band II der „Berlinischen Geschichten“ vorgestellt, eine Graphikmappe, die E.T.A. Hoffmanns Erzählung „Die Brautwahl“ enthält, illustriert von Steffen Faust. Band I dieser Reihe war „Aus dem Leben eines bekannten Mannes“, illustriert und gestaltet von Xago.



In der Erzählung „Die Brautwahl“ steckt besonders viel vom alten Berlin. Damit wurde von Michael Duske und dem bekannten Hoffmann-Illustrator versucht, die Verbindung vom einstigen zum heutigen Berlin herzustellen. Das Hauptanliegen blieb jedoch, diese wohl witzigste Erzählung Hoffmanns ebenso witzig zu illustrieren.



Die 2001 erschienene Mappe „Die Brautwahl“ enthält neun Farbradierungen von Steffen Faust. Diese Werke wurden vom Künstler jeweils betitelt, nummeriert und signiert. Die Titelgraphik ist handkoloriert. Ein zehnsseitiges Beiheft erläutert die Graphiken im Format 20 x 15cm, Blattgröße 28 x 22cm, in einer handgearbeiteten Flügelmappe mit Fenster für das Aquarell. Diese Graphiksuite erschien in einer Auflage von 30 Exemplaren und 10 Künstlerexemplaren. Acht Exemplare enthalten zusätzlich einen Farbwurf zu einer Einzelradierung.

Nachrichten aus der Bibliophilie

Jahrestreffen der Maximilian-Gesellschaft in Hamburg

Am 28. und 29. Mai findet in Hamburg die Jahrestagung der Maximilian-Gesellschaft für alte und neue Buchkunst statt. Nach Mitteilung der Vereinigung hat Dr. Thomas Gilbhard vom Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe mit lokaler Unterstützung ein attraktives Programm für die Tagung organisiert. Am ersten Tag gibt es am Nachmittag in der Hamburger Hochschule für Bildende Kunst am Lerchenfeld eine Führung durch das Gebäude und die Druckwerkstätten mit ausgewählten Beispielen der Buchproduktion. Am Abend ist ein Empfang beim Auktionshaus Christian Hesse in der Osterbekstraße mit der Vorstellung ausgewählter Stücke aus der Mai-Auktion vorgesehen. Am 29. Mai gibt es mittags im Museum für Kunst und Gewerbe eine Präsentation der Sammlung Buchkunst, für den Nachmittag ist eine Führung durch diverse Sammlungen des Museums vorgesehen, anschließend findet im dortigen Spiegelsaal die Jahresversammlung der Maximilian-Gesellschaft statt. Zum Abschluß der Tagung ist am Abend eine Führung durch die Sondersammlungen der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek geplant.

Leipziger Ausstellung über Buchumschläge als „Waffe“

Unter dem Titel „Waffe Buchumschlag! Foto, Cover und Propaganda in den 1930er Jahren“ wird bis zum 20. September eine Kabinettausstellung im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Leipziger Deutschen National-

bibliothek gezeigt. Die politischen Auseinandersetzungen, ideologischen Konflikte und extrem polarisierenden Spannungen innerhalb der Gesellschaft spiegelten sich damals auch auf Buchumschlägen. Das wird in der Schau anhand von über 100 Exponaten deutlich, wie es weiter in der Ankündigung der Präsentation heißt. Bestimmte Buchumschläge erregten mit emotionalen Bildern, provokativen Montagen und kraftvoller Typografie Aufmerksamkeit und zielten auf die Beeinflussung der Massen. Die Entwicklung der Fotografie zum Massenmedium in den 1920er Jahren bot politischen Parteien und Gruppen eine neue wirksame Sprache. Im Verlag Schlebrügge erschien begleitend zu der Ausstellung ein Katalog, der mit dem Deutschen Fotobuchpreis 2025 prämiert wurde und 27,30 € kostet.

In Hamburg wird ein Museum für Digital Art geplant

In der Hamburger Hafencity plant der Unternehmer Lars Hinrichs in Partnerschaft mit der Investmentbank UBS und weiteren Geldgebern ein Digital Art Museum. Dort soll die Ausstellung "Borderless" von Teamlab gezeigt werden. Die Schau besteht aus riesigen digitalen Welten, die durchschritten werden können. Perspektivisch soll aus dem Haus ein zentraler Anlaufpunkt für computerbasierte Kunst werden. Nach Angaben der Initiatoren wird in Hamburg eine der „relevantesten Plattformen für digitale und immersive Kunst in Europa“ entstehen. Wann genau das UBS-Museum eröffnet wird, steht noch nicht fest.

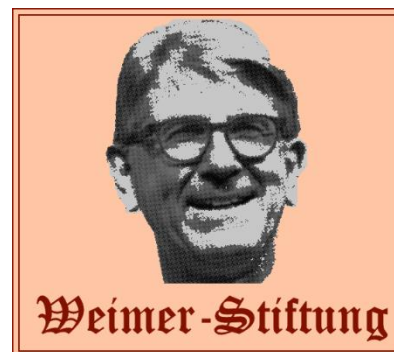
(pe)



Mitteilung von Abel Doering, Mitglied der Maximilian-Gesellschaft



Die *Maximilian-Gesellschaft für alte und neue Buchkunst* hat ihre Mitglieder in Auswertung der tiefgründigen Analyse des Kulturstatsministers Weimer, die diesen zu dem Schluss brachte, das Sammeln von Büchern sei mit dem Fortschritt der Digitalisierung nicht mehr zeitgemäß, aufgerufen, ihre Bibliotheksbestände, seien es Inkunabeln, Künstler- oder auch Taschenbücher, an die Geschäftsstelle der *Maximilian-Gesellschaft* mit dem Ziel abzugeben, diese Bücher wieder dem Antiquariatsmarkt zuzuführen. Der Verkaufserlös soll dann in eine Stiftung der Maximilian-Gesellschaft zum Aufbau einer *Deutschen Digitalbibliothek* fließen, die künftig die *Deutsche Nationalbibliothek* ersetzen soll.



Obwohl die Namensgebung der neugeschaffenen Stiftung lange diskutiert wurde - einige Maximilianer wollten am ursprünglichen Namen festhalten und Gesellschaft durch den Namen *Maximilian-Stiftung* in die moderne Zeit retten - wurde sie durch endgültige Entscheidung des Kulturstatsministers "*Weimer-Stiftung zur Digitalisierung alter und neuer Buchkunst*" benannt und die *Maximilian-Gesellschaft* gab mit heutigem Datum ihre Auflösung zum Ende des Geschäftsjahrs bekannt. Weitere bibliophile Gesellschaften wollen diesem Beispiel, so Weimer in einem Interview, folgen

Adressaten des „Hamburger Bothen“

Dieser Rundbrief für bibliophil Interessierte wird via E-Mail an die Pirckheimer-Freunde in Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein und in Niedersachsen verteilt. Ebenso sind die Vorstandsmitglieder der Pirckheimer-Gesellschaft im Empfängerkreis. Zusätzlich geht die Post an viele interessierte Leser und Sammler außerhalb des Pirckheimer Kreises.

Den Personen ohne Mailadresse senden wir den *Bothen* mit der Post nach Hause.

Leser, die keine weitere Zusendung möchten, bitten wir um einfache Nachricht.

Leserbeteiligung:

Wie immer bitten wir um Mitarbeit bei unserem Rundbrief. Und natürlich erhoffen wir uns auch Anregungen und Vorschläge für künftige Nummern des „Bothen“ und sind für Kritik jederzeit empfänglich.

Alle Ausgaben des Hamburger Bothen sind nun bei den großen Bibliotheken (Staatsbibliothek Hamburg, Deutsche Nationalbibliothek, Bayrische Staatsbibliothek, u.a.) einsehbar/lesbar.

Impressum

Redaktion:

Rudolf Angeli, (*Leo*) Saselbekstraße 113,
22393 Hamburg, Tel.: 040-60566773
E-Mail: Rudolf_Angeli@web.de

Peter Engel, (*pe*) Jungfrauenthal 26,
20149 Hamburg, Tel.: 040-486897
E-Mail: Peter_Engel@gmx.de

Die Kolumnentrennungen stammen wie unser Logo von **Prof. Klaus Waschk**.